Abonnement: halbjährlich, in's Haus gebracht oder durch die Post bezogen, 25 Sgr. incl. Stempel-Steuer. Erscheint täglich, Montags ausgenommen.

Münsterischer Anzeiger.

[Zugleich Kreis-Blatt für den Kreis Münster.]

Inserate werden in der Expedition (Aschendorff'sche Buchhandl., Servatiistraße 75) gegen die Gebühr von 1 Sgr. für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum aufgenommen.

Nro. 30. Dienstag den 7. Februar 1860.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. Berlin, 3. Febr. Seit der kaiserliche Lothringer Franz Joseph im vorigen Jahre bei Villafranca den Ehrendegen Oesterreichs klirrend in die Scheide stieß, der Lauheit deutscher Bundesgenossenschaft grollend und auf Ungarn bedenklich rückwärts blickend, da war es, sagt heute das „Preuß. Volksblatt", still im Rathe der Fürsten und großen Mächte Europas, nur Einer sprach, jener Bonaparte; denn Preußens Friedrich Wilhelm lag krank, Rußlands Alexander hielt sich zurück, um sich im eigenen Reiche neue Grundlagen der Macht zu schaffen, und um die britische Victoria weht die alte große Erinnerung von Waterloo nur noch wie ein verschwindender Schatten; es war still im großen Rathe Europas, der Bonaparte sprach allein; da hat in voriger Woche der greise Priester, der ein Fürst ist über Rom und seine Marken, über Umbrien und Romagna, über alle Städte und Völker, die man zusammen Kirchenstaat nennt, seine Stimme laut und furchtlos erhoben gegen den Mann, der sich zu Paris einen Kaiser der Franzosen nennt. Furchtlos hat der Papst den Allgewaltigen zurechtgewiesen, ihn gemahnt an seine Versprechungen und mit dem scharfen Worte der Wahrheit ihn gestraft wegen der Vergewaltigung und Beraubung der rechtmäßigen Fürsten Italiens, wegen der Begünstigung von Verrath und Aufruhr! Helfen wird das für den Augenblick nichts, aber es thut dem Herzen wohl, daß doch noch ein Mund auf Erden es wagt, sich aufzuthun gegen den schlauen und gewaltthätigen Zwänger und Dränger des göttlichen und menschlichen Rechtes! Dahin sind die feierlichen Versprechungen von Villafranca und Zürich — die vorbehaltenen Rechte der Prinzen des Erzhauses Oesterreich, sie sind in den Staub getreten, der Kirche wird höhnisch angemuthet, mit der Revolution ihr Eigenthum willig zu theilen, und der Venediger Fürstenthum trotz zweimaliger feierlicher Verbürgung mit der Losreißung bedroht, der deutsche Fuß soll nicht mehr am Adria-Meere stehen; zu dem Schaden hat Oesterreich den Spott, bei Magenta und Solferino wurde es nur geschlagen, in Villafranca und Zürich aber wurde es besiegt, durch alle Lande aber zetert der grimme Hohn: Betrogen! Betrogen!

Belgien. Brüssel, 31. Jan. Die Annexion Savoyens an Frankreich, welche von der französischen officiösen Presse gewissermaßen schon als ein fait accompli betrachtet wird, erregt hier die bängsten Befürchtungen. Jetzt erst versteht man den Sinn der ahnungsvollen Worte und den Zweifel, betreffs der nächsten Zukunft, welche König Leopold beim diesjährigen Neujahrs-Empfang aussprach, und über welche wir seiner Zeit berichteten. Schon einmal (1793) haben wir das Schicksal mit Savoyen getheilt, der „großen Nation (sic) einverleibt zu werden, und die Erinnerungen jener Epoche sind wahrlich nicht der Art, um diesen ersten Schritt des zweiten Kaiserreichs zur Wiederherstellung jener angeblichen „natürlichen Grenzen" ruhigen Auges zu betrachten. (K. Z.)

Frankreich. Paris, 2. Febr. Bekanntlich heißt es, Graf Cavour habe auf seine Reise nach Paris verzichtet. Desto fester scheint er an dem ursprünglichen Programm: „Italien frei bis zum Adriatischen Meere," zu halten und darauf hinzuarbeiten, daß Oesterreich entweder gegen Geld-Entschädigung freiwillig auf Venetien Verzicht leiste, oder aber sich zu seiner Vertheidigung gezwungen sehe, einen militärischen Ausfall zu machen, welcher den Kaiser der Franzosen nöthigen würde, Sardinien von Neuem beizuspringen. In dieser Taktik wird er durch Lord Palmerston ermuthigt, und die Wühlereien in Ungarn sind darauf berechnet, die Kräfte Oesterreichs zu lähmen. In hiesigen diplomatischen und offiziellen Kreisen gibt es Niemanden, welcher nur im Entferntesten daran zweifelte, daß die wichtigsten Ereignisse bevorstehen.

— Die Regierung des Kaisers Louis Napoleon hat eine schwere Niederlage erlitten, aber freilich auf einem Felde, auf dem sie noch niemals Lorbeern gepflückt hat, sie ist wiederum erlegen in der Burg der französischen Wissenschaft und der „Akademie." Das niedrige Thürmchen an der Seine ist ein großer Stein des Anstoßes für die Bonapartisten. Der Pater Lacordaire, der berühmte Kanzelredner, hat 21 Stimmen erhalten, der Regierungs-Candidat Doucet nur 3, außerdem erhielten noch Stimmen: Maestro Halevy 2, H. Martin 1 und Mazères auch 1. Die vier letzten Stimmen wurden von Akademikern gegeben, die nicht den Muth hatten, gegen die Regierung zu stimmen, aber auch nicht wagten, den Candidaten der Regierung zu unterstützen.

— Cochin, der Verfasser eines der Artikel, wegen deren das katholische Blatt „le Correspondant" verwarnt worden, hat seine Entlassung als Mitglied des Departemental-Conseils genommen; Cochin war früher Maire des zehnten Pariser Arrondissements.

— Die „Indepandance" erklärt sich in Stand gesetzt, über die Frage, ob Savoyen an Frankreich fallen solle, Folgendes mitzutheilen: Es sei positiv, daß Frankreich, als es vor der Heirath des Prinzen Napoleon mit Sardinien einen Offensiv- und Defensiv-Vertrag unterzeichnete, sich in einem geheimen Artikel verpflichtete, Italien bis zum adriatischen Meere zu befreien, wo-

gegen der König von Piemont versprach, als Ersatz für die ihm dadurch zufallenden Vortheile und die Vergrößerung seiner Macht Savoyen an Frankreich abzutreten. Eine Parthei behaupte nun, daß, wenn auch Italien noch nicht frei bis zur Adria sei, Piemont durch die Annexion Mittel-Italiens doch mehr empfangen würde, als wenn es Venedig und nur einen Theil von Parma und Modena erhalten hätte, wie ursprünglich beabsichtigt war. Dagegen behauptet die andere Parthei, daß, so lange Venedig unter der Herrschaft Oesterreichs stehe, Savoyen nicht an Frankreich abgetreten werden dürfe, es sei denn, daß Frankreich sein Versprechen, Italien bis zur Adria frei zu machen, erfülle. England sei gesonnen, dem Gange der Ereignisse freien Lauf zu lassen. Wenn diese Mittheilungen sich bestätigen, so geht daraus hervor, daß schon vor Januar vorigen Jahres der Krieg gegen Oesterreich von Seiten des Kaisers Napoleon beschlossen war, es geht ferner daraus hervor, daß alle diejenigen, welche behaupten, wenn Oesterreich nicht den Krieg erklärt hätte, so habe der Krieg verhindert werden können, mit dieser Behauptung Unrecht hatten, und daß alle jene Zeitungen, welche seiner Zeit Oesterreich die Schuld an dem Kriege aufgebürdet, Oesterreich Abbitte zu leisten haben, wenn sie nicht in Verdacht kommen wollen, damals wissentlich und absichtlich für die Politik des Kaisers Napoleon gearbeitet und absichtlich die Zwietracht in Deutschland gefördert zu haben.

Paris, 3. Febr. Ich glaube Ihnen versichern zu dürfen, daß Napoleon beschlossen hat, Savoyen militärisch besetzen zu lassen, sobald die Annexion des mittleren Italiens von Sardinien thatsächlich vollbracht sein werde. Jedenfalls sind die Vorbereitungen zur Besitzergreifung der Provinz getroffen, und wenn der Kaiser sie nicht ins Werk setzt, so würde dies nur der Opposition Englands zu verdanken sein. Läßt England geschehen, so werden etwaige Einwendungen Preußens und Rußlands ohne Wirkung bleiben. Sehr pikant ist die Thatsache, daß wie Lord Russell gestern Abend im Unterhause erklärte, der Graf von Walewski dem Lord Cowley versichert habe, Frankreich habe durchaus nicht die Absicht, sich Savoyen zuzueignen, sehr pikant besonders deshalb, weil der Graf von Walewski ganz ehrlich war. Er wußte aber nicht, was vorbereitet wurde. (E. Z.)

— Aus Rouen traf heute eine Deputation hier ein, welche dem päpstlichen Nuntius eine, an den Papst gerichtete, mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse — eine Protestation gegen die Zerstückelung der Kirchenstaaten — übergab.

Paris, 4. Febr. Der „Moniteur" enthält: Die Regierung wird der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, nach welchem die Aushebung der Klasse 1859 von 140- auf 100,000 Mann vermindert wird.

Paris, 5. Febr. Der heutige „Constitutionnel" enthält einen Artikel Grandguillot's, welcher der Hauptsache nach folgender Maßen lautet: „Das durch die Zeitungen verbreitete Gerücht von der Einverleibung Savoyens und Nizza's hat nichts Amtliches. Doch fiel der Zug auf, durch welchen Savoyen sich nach Frankreich hingezogen fühlte, und die Gerechtigkeit einer Maßregel, welche, während Piemont so bedeutend vergrößert wird, Frankreich eine geographische Grenze gäbe. Was Frankreich und Savoyen wollen, ist nicht zweifelhaft; was die Regierungen wollen, bleibt durch den Schleier der Diplomatie verhüllt. Diejenigen, welche sagen, die Sache sei schon abgemacht, sind nicht besser unterrichtet als diejenigen, welche sagen, es werde nicht dahin kommen. Es läßt sich nicht an der Weisheit, noch an der Vaterlandsliebe des Kaisers zweifeln, welcher, als gewissenhafter Vertheidiger der das europäische Gleichgewicht gewährleistenden Bedingungen, eben so wenig eine Abänderung derselben zu seinem Schaden, wie zur Benachtheiligung der Anderen zugeben wird. Die Blätter können die Frage erörtern, aber ihre Erörterung hat nichts Amtliches."

England. London, 2. Febr. Das ostender Passagierschiff Holland wäre gestern am hellen Mittage Greenwich gegenüber mit Mannschaft und Fracht um ein Haar in den Grund gebohrt worden. Es kam mit vollem Dampfe die Themse herauf, als der Eisendampfer Gertrude, ebenfalls mit voller Dampfkraft fahrend, ihm begegnete. Vor dem Hospitalsschiffe, das bei Greenwich ankert, stießen die beiden auf einander. Die Gertrude, als das stärkere Fahrzeug, stieß mit seinem scharfen eisernen Schnabel dem ostender Schiffe ein paar Rippen ein, zerschmetterte sein Vordercastell, und wäre das Ufer nicht so nahe und Hülfe so rasch bei der Hand gewesen, der Holland hätte sicher nicht flott bleiben können. So wurde er noch glücklich bis zum seichten Uferrande geschleppt, wo er wenigstens vor dem Versinken geborgen war. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon und wurden auf einem der Flußdampfer nach London Bridge befördert. Die Fracht ist geborgen.

London, 4. Febr. In der Freitags-Sitzung des Unterhauses erklärte der Minister des Auswärtigen, Lord John Russell, daß die Regierung keine Nachrichten über außerordentliche Rüstungen in Frankreich erhalten habe. Da der Congreß nicht zu Stande gekommen, sei es wünschenswerth, daß alle Mittel in Anwendung gebracht werden, den Wiederausbruch des Krieges zu verhüten. England bemühe sich eifrig, den Frieden zu sichern und die englische Regierung habe heute von Sardinien die Zusicherung empfangen, daß es den Wiederausbruch des Krieges nicht veranlassen werde; Frankreich wünsche auch den Krieg nicht und Oesterreich sei nicht geneigt, Sardinien von Neuem anzugreifen. Man dürfe deshalb keine Besorgnisse hegen, daß es wieder zum Kriege komme. Allerdings herrsche in den Arsenalen von Frankreich eine große Thätigkeit, weil der Kaiser Napoleon zur See stark sein wolle. Aus diesem Grunde rüste auch England, jedoch nur, um sich selbst zu beschützen. Die Ratification des Handels-Vertrages werde morgen stattfinden und der Vertrag am Montage dem Unterhause mitgetheilt werden.

Amerika. New-York, 21. Jan. Laut Berichten aus Mexico war es am 21. Dec. zu einer Schlacht vor der Hauptstadt gekommen. Miramon hatte 5 Kanonen von den Liberalen erbeutet und 2000 Mann gefangen genommen. Sein Verlust an Todten belief sich auf 3000 Mann.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht, den nachbenannten kaiserlich österreichischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar:

den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Schwertern: dem Obersten Freiherrn v. Edelsheim, Commandanten des Husaren-Regiments „König von Preußen Nro. 10“ und dem Obersten Benedek, Commandanten des Infanterie-Regiments „Prinz Regent von Preußen Nro. 34“; den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit Schwertern: dem Oberst-Lieutenant Grafen Hunyady de Kóthely vom Husaren-Regiment „König von Preußen Nro. 10“, und dem Oberst-Lieutenant Gintowt von Dziewialtowski vom Infanterie-Regiment „Prinz-Regent von Preußen Nro. 34.“

Münster. Der Ackerknecht Gerhard Terwege aus dem Kirchspiele Rhede und die Wittwe Tagelöhners Heinrich Stegemann, Johanna Maria geb. Tücking, aus Gladbeck, standen im April 1858 vor den Schranken hiesigen Schwurgerichts und wurden beide wegen Ermordung des Tagelöhners Heinrich Stegemann (Ehemann der Mitangeklagten Stegemann) resp. Theilnahme an diesem Verbrechen zum Tode verurtheilt. Beide Condemnaten legten gegen dieses Erkenntniß das Rechtsmittel der Nichtigkeits-Beschwerde ein, welche jedoch zurückgewiesen wurde, so daß ihnen nur noch der Weg der Gnade offen blieb. Aber auch dieser ist, wie verlautet, erfolglos beschritten, da das Gnadengesuch zurückgewiesen ist und somit die Todesstrafe zur Vollstreckung kommen wird.

Fruchtpreise zu Neuß am 4. Februar 1860.

		Th.	Sg.	Pf.				
Weizen à 200 Pf Zollgew.	1. Qual.	6	25	—	Rübsamen p. 2 Schff.	3	18	—
	2. „	6	15	—	Aveel-Samen . . .	3	8	—
	3. „ neuer	6	5	—	Kartoff. (à 200 Pf. Z.)	1	20	—
Landroggen	à 200 Pf. Zollgew.	5	10	—	Rüböl p. 100 Pf.	12	15	—
					Rübkuchen p. 1000 St.	33	—	—
					Preßkuchen p. 2000 Pf	32	—	—
Wintergerste	do.	5	—	—	Leinkuchen p. 2000 Pf.	48	—	—
Sommergerste	do.	5	—	—	Branntwein p. Ohm	14	20	—
Buchweizen	do.	4	25	—	Gereinigtes Oel	13	—	—
Hafer . . .	do.	4	11	—	Heu à 100 Pf. Zollgew.	—	28	—
Erbsen . . .	do.	—	—	—	Stroh p. 200 Pf Zollg.	—	—	—

Getreide blieb bei ziemlich guter Zufuhr ohne Aenderung. Stimmung fest. Rüböl unverändert.

Von morgen früh 11 Uhr ab ist der Laden des Herrn **Louis Ehrlich** wieder geöffnet und werden daselbst die vorräthigen Waaren unter den Einkaufspreisen verkauft.

Münster, den 6. Februar 1860.

Der einstweilige Verwalter der Louis Ehrlich'schen Concursmasse.
Leesemann, Justiz-Rath.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß wir den Verkauf der **Piesberger Kohlen** für die Stadt Münster außer an den Herrn **H. Krüger** auch an die Herren **Filbry & Comp.** daselbst übertragen und dieselben nicht allein in den Stand gesetzt, sondern auch verpflichtet haben, die Piesberger Kohlen zu denselben Preisen in Münster zu verkaufen, welchen solche unter Hinzurechnung der Transportkosten bei directer Beziehung vom Bergwerk kosten würden. Für den Kleinverkauf ist jedoch ein angemessener Aufschlag für Arbeitslohn ꝛc. ꝛc. den Herren Agenten gestattet.

Die Preise sind jetzt am Hafestollen für den Waggon von 80 Centnern festgestellt wie folgt:

1. Stückkohlen . . . . . 14 Thlr. 28 Sgr.
2. Rostbrocken . . . . . 12 Thlr. 20 Sgr.
3. Nußkohlen . . . . . 11 Thlr. 10 Sgr.
4. Brocken . . . . . 8 Thlr. 16 Sgr.
5. Grußkohlen . . . . . 4 Thlr.

Die Eisenbahnfracht mit Bahngeld und Schreibgebühr beträgt bis Münster 5 Thlr. pr. Waggon von 80 Centnern.

Die Herren **Filbry & Comp.** haben sich gleichfalls bereit erklärt, eine Anweisung zum zweckmäßigen und sparsamen Gebrauche der Piesberger Kohlen ertheilen zu wollen.

Osnabrück, den 12. Januar 1860.

Der Magistrat der Stadt Osnabrück.
Stüve.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, empfehlen wir die **Piesberger Kohlen**, von denen wir auf unserm **Kohlenlager Nro. 8 am Bahnhof** stets Vorrath halten, zur geneigten Abnahme. Gleichzeitig halten wir stets Lager von **vorzüglichen stückreichen Ruhrkohlen** wie auch **Ibbenbürener Kohlen.**

Bestellungen werden außer auf unserm Kohlenlager angenommen bei den Herren:

Kaufmann **Cassel**, Salzstraße,
„ **Elpers**, Spiekerhof,
„ **Herweg**, Ludgeristraße,
Metzger **Hülsmann**, Spiekerhof,
Drechsler **Müller**, Markt,
Kaufmann **Nolda**, Pferdegasse,
„ **Schuhmacher**, Katthagen,
„ **Kentling**, Markt,
„ **Heiliger**, Buddenstraße,
Tischler **Tecklenburg**, Clemensstraße,
Kaufmann **Allard**, vor Aegidii-Thor.

Münster, im Januar 1860.

Filbry & Comp.,
Bahnhof, vor Ludgeri-Thor.

(3. c.) Am Donnerstag den 9. Februar c., Morgens 10 Uhr, öffentlicher Verkauf in der Pfandleih-Anstalt zu Rheine.

Rheine, den 23. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

(2. a.) Die in der Nähe des Bahnhofs zu Rheine, an der nach dem Erweiterungs-Plane der Stadt Rheine projectirten Straße vom Bahnhofe zum Thiethore gelegene Besitzung des Herrn Maurermeisters **Hammer**, bestehend

a. aus einem im Jahre 1858 neu erbauten, für zwei Familien eingerichteten und auch bewohnten Wohnhause,

b. vier Hausplätzen, jeder zu 34 Fuß Front und 65 Fuß Tiefe,

soll **am Montag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Bedingungen, Cataster-Auszug und Auszug aus dem Hypothekenbuche liegen bei mir zur Einsicht.

Steinfurt, den 3. Februar 1860.

Weddige,
Rechts-Anwalt und Notar.

Holz-Verkauf.

Am künftigen Donnerstag den 9. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen beim Colon **Höner**, Kirchspiels Albersloh,

60 Eichen,

zu Bauholz, Balken und Sparren geeignet, meistbietend verkauft werden.

Fronhoff.



(2. b.) Ich beabsichtige mein in hiesiger Stadt an der Münsterstraße angenehm gelegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, Scheune und Backhaus, worin seit Jahren die Gast- und Schenkwirthschaft und Bäckerei vortheilhaft betrieben, am

1. März d. J., Vormitt. 10 Uhr,

meistbietend zu verkaufen. Bei einem annehmbaren Gebote kann der Kauf unter der Hand stattfinden.

Die Realitäten können am 15. April d. J. angetreten werden und wird nach Umständen das Inventarium mit verkauft.

Die Hälfte des Kaufpreises kann verzinslich zu 4 Procent stehen bleiben. Taxe und Bedingungen sind bei mir und dem Commissionair **Wening** hier zu erfahren.

Werne, im Februar 1860.

Wittwe Gottfried Lepper.

(3. c.) Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Blumen-, Gemüse-** und **Feldsämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen** 2c. liegt bei Herrn Gerichts-Taxator **A. Wagelaar** in **Vreden** zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird

Erfurt, im Januar 1860.

C. Platz & Sohn.

(2. b.) **Masken** en gros et en detail, sowie eine Auswahl **Cotillon-Orden** empfiehlt

J. M. Feibes.

Zu der am Sonntag den 12. und Montag den 13. d. M. stattfindenden **Fastnachts-Feier in Gimbte** ladet unter Zusicherung gut besetzter Musik und prompter Bewirthung ergebenst ein

B. Gerdeman.

Richtig!

Dienstag den 7. Februar, Abends 8¼ Uhr,
General-Versammlung.

Nordwalder Piggendick

Donnerstag den 16. Februar. (2. a.)

Da sich der Frost nicht steute ein,
Erwarten zum **Mittwoch** Dich Groß und Klein.

Heute Dienstag Abend Versammlung der Herren Buchbindermeister.

Beim Wagenmacher **Ernst Lehmann** hier erhalten mehrere Stellmacher-Gesellen dauernde Arbeit gegen guten Lohn.

Der Frau **Dorothea C . . . l**, Harsewinkel-Gasse, ein donnerndes Lebehoch zu Ihrem heutigen Namenstage.

Eine aus der Nähe.

Ein verheiratheter junger Mann, der seit 14 Jahren in der Oeconomie und im Verwaltungsfache beschäftigt war und über sein Verhalten und Leistungen die besten Zeugnisse präsentiren kann, sucht Stelle als Rentmeister oder Oeconomie-Verwalter. Die Exped. d. Bl. gibt nähere Auskunft. (6. b.)

Für eine Spinnschule werden mehrere Spinnräder zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves erfahrenes Dienstmädchen findet bei einer Familie von zwei Personen zum 1. April eine gute Stelle.

Das Nähere Voß-Gasse Nro. 146.

Ein Mädchen für kleine Haus- und Garten-Arbeit wird bei besonders gutem Lohn gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Küchenmädchen gleich oder zum 1. April gesucht. Näheres im Casino der neuen Kaserne zu erfragen.

(3. b.) Eine stille Familie sucht zum 1. Mai oder früher eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör.

Näheres in der Expedition d. Bl.

(2. a.) **Ein Wohn- und Schlafzimmer mit Kost zum 15. Februar zu vermiethen Aegidiistraße 67.**

(2. b.) Eine Wohnung von 4 tapezirten Zimmern, mehreren Schlafzimmern, Küche, Keller und Bodenraum, an eine stille Familie im Ganzen oder theilweise zu vermiethen.

Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Möblirte Zimmer zu vermiethen mit Kost beim Metzger **Alsmann**, Jüddefelder-Straße Nro. 249.

Vor Aegidii-Thor Nro. 40, bei **Dahlmann** an der Chaussee eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermiethen.

Auf der Neubrücken-Straße Nro. 215 stehen zwei möblirte Zimmer für 2 Herren zu vermiethen.

Möblirte Zimmer zu vermiethen Harsewinkel-Gasse Nro. 270.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** von einem gesunden Mädchen zeigt statt besonderer Mittheilung Verwandten und Bekannten an

Ochtrup, den 5. Februar 1860.

J. Gärtner.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, den Kaufmann

Dominicus Aegidius Strotmann,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb, wohl vorbereitet durch den Empfang der hh. Sterbe-Sakramente und christlich ergeben, am 2. Februar im 39. Jahre seines Alters und im 4. unserer so glücklichen Ehe.

Freunden und Verwandten diese Trauer-Anzeige widmend, bitte ich der Seele des Verstorbenen im Gebete eingedenk zu sein.

Mettingen, den 3. Februar 1860.

Die trauernde Gattin
Maria Strotmann, geb. **Wolf.**

Wechsel-Course von **J. Wilderink** in Münster.
Amsterdam K. S. 142. London K. S. 6. 19.

Wechsel-Course von **B. W. Blydenstein** jun. in Enschede.
Amsterdam S. 141¾. London S. 6. 18¼.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Dittrich** in Münster.

Münster, Druck und Verlag der Aschendorff'schen Buchhandlung.